

Heimo Lattner, Moritz von Rappard

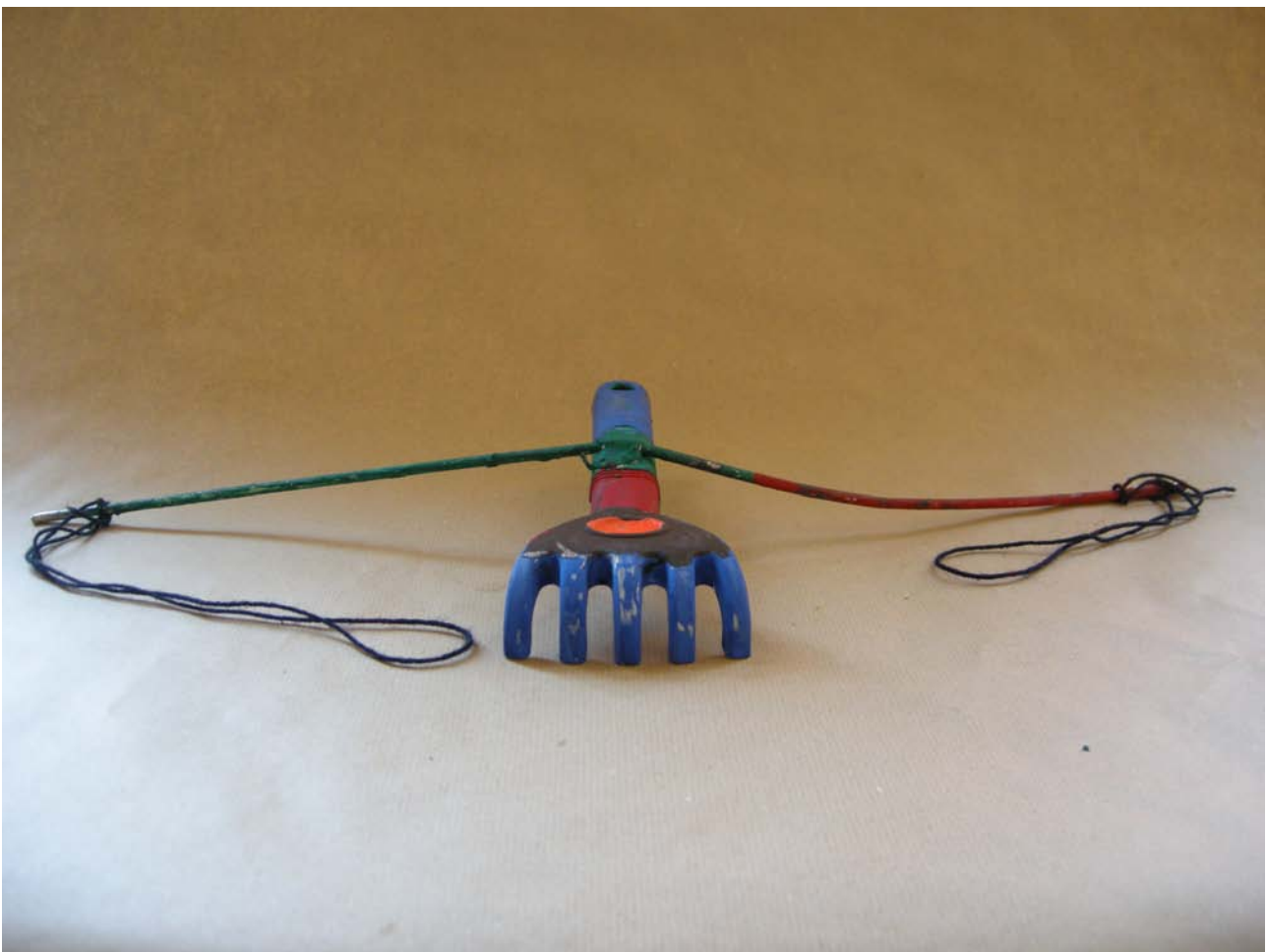
Gestern war es noch Müll: Die Manteuffel

Workshop mit der Fledermaus-Gruppe der Hunsrück Grundschule, Berlin Kreuzberg
21. - 25. Mai 2012

In einem einwöchigen Workshop machen sich die Kinder auf die Suche nach den Spuren der Vergangenheit. Sie sammeln das, was gemeinhin als Müll bezeichnet wird, dokumentieren, wo sie was gefunden haben und warum sie sich für dieses oder jenes Stück entschieden haben.

Es geht darum, das Besondere des eigenen Fundes herauszustellen und für andere sichtbar zu machen: Wie sieht es aus, wie klingt es, woran erinnert es, wozu könnte es von wem benutzt worden sein? Ähnlichkeiten zu heutigem Müll, zu Tüten, Kronkorken oder Coladose scheinen rein zufällig. Die Frage ist vielmehr, was die Manteuffel damit gemacht haben könnten, die vor rund 100.000 Jahren die Umgebung der Manteuffelstraße bewohnt haben sollen.

Am Ende steht eine Ausstellung von Gegenständen, die eine beachtliche Entwicklung durchgemacht haben: Vom Schattendasein am Rande der Wahrnehmung ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Vom achtlos weggeworfenen Nichts sind sie zu Hauptdarstellern einer ebenso unglaublichen, wie vielsagenden Geschichte geworden.



Auf der Suche nach den Manteuffeln

Am Anfang des Workshops steht eine kleine Einführung in die Archäologie: Was war hier früher mal, was ist davon übrig geblieben? Wer hat hier vor 100.000 Jahren gelebt, wie könnten die Bewohner geheißen haben? Wo kann man Reste von damals finden? Was kann man damit machen, um mehr über die damalige Zeit zu erfahren?



Anhand von Beispielen wie einer zerbrochenen CD machen sich die Kinder auf den Weg in ihre ganz persönlichen Vorstellungen von der Vergangenheit. Was eben noch ganz klar und eindeutig schien, könnte plötzlich alles gewesen sein: ein Messer, ein Kopfschmuck, ein Spiegel, eine Waffe oder gar ein Pokratzer.

Vorbereitungen für die Expedition in die Nachbarschaft

Bevor wir uns auf den Weg machen, besprechen wir, was wir eigentlich suchen wollen: Um möglichst viel über die Lebensgewohnheiten der Manteuffel herauszubekommen, einigen wir uns darauf, nur Artefakte zu suchen, aber nichts mitzunehmen, was stinkt, was man allein nicht tragen kann und was offenkundig gefährlich sein könnte.

Wir besprechen, dass es wichtig ist, den Fundort genau zu untersuchen und zu dokumentieren: Vielleicht ist es ein Fundstück, das aus mehreren Teilen besteht, vielleicht erzählt der Fundort etwas über das Fundstück. Für die fotografische Dokumentation der Fundstellen basteln wir kleine Fähnchen. Außerdem besprechen wir einen Fragebogen, in den alle wichtigen Angaben zum Fund festgehalten werden können. Sicherheitswesten und Handschuhe vervollständigen die Ausrüstung.





Die Expedition erweist sich als eine spannende Spurensuche, die die eigentlich bekannte Umgebung in ganz neuem Licht erscheinen lässt und einen unglaublichen Reichtum verschiedenster Fundstücke mit sich bringt.



Bestandsaufnahme

Zurück in der Schule werden die Fundstücke mit Wasser, Wattestäbchen, Zahnbürsten und anderen Putzmittel vorsichtig gereinigt.



Erst dann können anhand eines zweiten Fragebogens genauere Angaben zum Fundobjekt gemacht werden. Gewicht und Größe sind zu ermitteln, ein Mikroskop hilft, auch kleinste Kratzer und Spuren zu beurteilen. Wir überlegen, woraus der Gegenstand ist, ob der Fund vollständig ist. Und schließlich: wem das Objekt vielleicht mal gehört hat und für was es genutzt worden sein könnte.

Forschungsstand

In einem Gesprächskreis stellt jedes Kind sein Fundstück vor und berichtet den anderen von seinen Vermutungen, was das Fundobjekt mal gewesen sein könnte. Dabei ergeben sich verblüffende Ideen, wie die verschiedenen Gegenstände zusammengehört haben könnten und es zeichnen sich erste Vermutungen über die Gewohnheiten und Lebensbedingungen der Manteuffel ab.

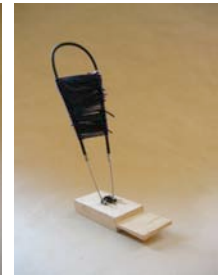
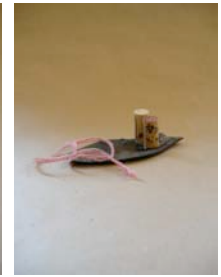


Rekonstruktion

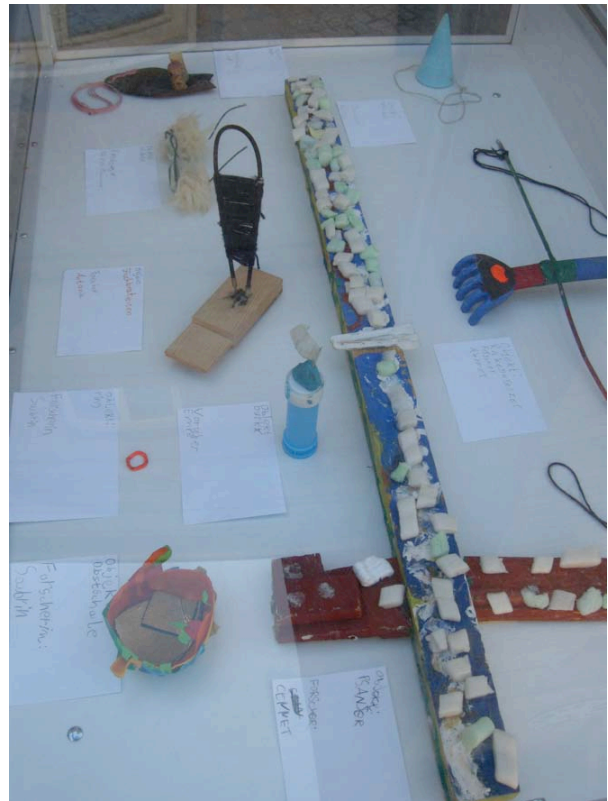
Allein oder in Gruppen machen sich die Kinder an die Wiederherstellung ihrer Fundstücke: Verloren gegangene Teile müssen wieder dran gesetzt werden, die ursprüngliche Farbgebung wird ergänzt oder rekonstruiert. Es wird gesägt, gehämmert, geklebt, gemalt und gesprüht.



Zur Vorbereitung der abschließenden Ausstellung entstehen darüber hinaus Bilder und Skizzen um zu zeigen, wie die rekonstruierten Gegenstände von den Manteuffeln benutzt worden sein könnten. Nach erfolgreicher Rekonstruktion werden alle Gegenstände noch einmal vor neutralem Hintergrund fotografiert, bevor sie dann in Schaukästen arrangiert werden.



Die Ausstellung wurde von Freunden, Eltern und anderen Schulklassen besucht und bestaunt:
Sie war ein großer Erfolg!



Heimo Lattner, Moritz von Rappard
Gestern war es noch Müll: Die Manteuffel
Workshop mit der Fledermaus-Gruppe der Hunsrück Grundschule, Berlin Kreuzberg
im Rahmen von
Jäger und Sammler - Aus Müll wird Kunst
Ein Projekt der Sisyphe-Gesellschaft Berlin 2012
www.jäger-sammler-und-müll.de